Zeitschrift: Kinema

**Herausgeber:** Schweizerischer Lichtspieltheater-Verband

**Band:** 8 (1918)

Heft: 47

**Rubrik:** Film-Beschreibungen = Scénarios

## Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Mehr erfahren

## **Conditions d'utilisation**

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. En savoir plus

### Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. Find out more

**Download PDF: 11.12.2025** 

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, https://www.e-periodica.ch

Am 8. 11. wurde im U.-T. Kurfürstendamm Berlin Lichtspielkunst fest engagiert. "Jettchen Geberts Geschichte", nach dem Roman von Georg Hermann zum ersten Mal vorgeführt.

Fritz Greiner, der bekannte Charafterschauspieler, der auch in der Rolle des Blafi im Jäger von Fall einen durch= den Aufnahmen des großen phantastischen Films "Der ichlagenden Erfolg erzielte, wurde von der Münchener Schattenspieler" von Karl Hans Strobl.

Die Münchener Lichtspielkunst begann vor furzem mit

## Film-Beschreibungen = Scenarios.

(Ohne Verantwortlichkeit der Redaktion.) 

Sans Trut im Schlaraffenland.

(Von Paul Wegener.)

Monopol: Max Stochr, Kunftfilms A.-G., Zürich. Prologus.

> Seid schön willkommen, liebe Leut' Die Ihr allhie versammelt seid'; Ich zeig Euch jett ein Bilderspiel, Da gibts zu schauen Wunders viel: Wie Trutz fam ins Schlaraffanland Und wie sein Weib ihn wiederfand; Da feht Ihr Teufel, Zauberspuck, Dämonen vieler Art genug. Und auch der Himmel mischt sich drein Mit seinen lieben Engelein, Doch ob der arme Mensch auch irrt, Des Teufels List zu Schanden wird. Daß männiglich zufrieden wär Von Herzen wünscht's . . . . .

> > Paul Wegener.

Hand Trut pflügt im Schweiße seines Angesichtes seinen Acker. Um die Mittagsstunde bringt ihm Frau und Kind das färgliche Mahl. Mürrisch greift Hans Trut nach der Schüffel und dem Milchtopf, der seinem Söhnchen aus der Sand entgleitet und in taufend Scherben bricht. Wii= tend schüttelt Hans Trutz sein Söhnchen und im Innersten ihres Herzens verlett, kehrt Märte mit ihrem Kinde nach Hause zurück.

Müde und abgespannt betritt Hans Trut am Abend die Stube, wo Märte ihm Suppe und Brot vorsett. Mür= risch läßt er sich am Tische nieder. Als Märte ihn zum Abendgebet auffordert, übermannt ihn aufs Neu der böje Geist und tropig schiebt er den Teller zur Seite, nimmt seine Mütze und verläßt Gott lästernd Haus und Hof.

Uneins mit sich selbst, verflucht er sein bitteres Los und lenkt den Schritt das Feld entlang dem nahen Got= tesacker zu. Hier auf der Friedhofsmauer erwartet ihn Satan als Reitersmann verkleidet und schildert ihm in lockenden Farben das Leben der Müssigänger im Schlaraffenland.

> So wie ich hier faß Deine Hand Stehst schon vor dem Schlaraffenland. Dort harrt Dein alle Seeligkeit. Doch bist auch mein auf Ewigkeit.

Hans Trut steht vor der aus füßem Bret geformten Maner des Schlaraffenlandes.

> Wer durch den Brei hier durch sich frißt, In der Schlaraffen Glücksland ist.

Staunend wandert Trutz durch das Wunderland. Von Milch und Honig fließt der Strom, Busch und Baum biegt sich unter der schweren Last köstlichster Frucht, und was das Herz an Speif' und Trank ersehnt, bietet in Hille und Fülle dem Wanderer, sich dar.

Sorglos fließt das Leben im Schlaraffenland dahin, gesättigt von Speif' und Trank verbringen die Schlaraffen ihre Tage im süßen Nichtstun; Arbeit ist verpont und Hans Trut genießt das neue Leben in vollen Zügen.

Der bose Feind teine Ruhe hat, Er fäet weiter schlimme Saat.

Daheim forgt fich Märte um Hans, der im Zorn fein Saus verließ. Tag für Tag wartet sie auf seine Seint= funft und in der Nacht schrecken wilde Träume die Ruhe der verlassenen Frau und Mutter.

> Als Reitersmann im feinsten Staat Jett der Versucher heimlich naht.

Eines Tages flopft ein junger Reitersmann an ihre Tür; auf der Jagd verirrt, getrenut von seinem Gefolge, bittet er um Speis' und Trank. Gerne willfahrt Märte seiner Bitte und verlangend erhebt der junge Kavalier seine Blicke zu der jungen Frau.

Lieb Mütterlein, biet ihm nicht Trunk und Gruß. Der Fremde hat einen Pferdefuß.

Neugierig beobachtet Märtes Junge den fremden Gaft; ein Blick unter dem Tisch läßt ihm den Pferdefuß des Reiters schauen und voll Angst flüstert das Kind der Mutter die Neuigkeit zu. Entsetzt flieht Märte vor dem sie umschmeichelnden Fremden und schlägt das Kreuz vor dem seltsamen Gast. Vor diesem Zeichen zerstiebt der Zauber und in seiner wahren Satansgestalt steht der Ritter vor ihr.

Schlaraffenland, wenn D's näher siehst, Nur eitel Schmach und Leiden ift.

Sans Trut, miide des tatenlosen Prafferleben, sucht die früher verachtete Arbeit, und zum Entsetzen der ent= nervten Schlaraffen führt er im Schweiße seines Angesichts , vieder den Spaten.

> Der Satan sieht zu seiner Pein, Hans Trut möcht lieber fleißig sein.

Mißgünstig sieht Satan dem Treiben Hans Trutens Hans Trut schlägt ein, der Teufelsspuck beginnt und zu. Mit teuflischer List ersinnt er neue Prüfungen für den armen Bauer, dem längst schon der bose Handel rent. rung mit der Lilie bröckelt sich die Mauer ab. Halb er= Flugs finnt er neue bose Lift,

Bis er ihm gang verfallen ift.

beren Tiefe ein mundersames junges Beib entsteigt. In lüsternem Tang buhlt es um seine Gunst, doch Trutz bleibt standhaft und widersteht den verführerischen Lokfungen der schönen Versucherin.

Märte sucht in harter Arbeit Vergessenheit; zusam= men mit ihrem Söhnchen betet fie für das Heil des ge= liebten Mannes, auf dessen Rückfunft sie Tag und Nacht in Sorgen hofft. Schlaflos dehnt sich ihr die Nacht zur Emiafeit, der Besitz des Kindes hält allein die Mutter aufrecht.

> Dieweil Trut mit der Hölle stritt' Gin Traum zu seinem Weibe tritt.

Da eines Nachts erscheint im Traum ihr ein gütiger Engel. Versteht sie ihn richtig so kündet er ihr Erlösung. Sans Trut dem Satan widerstand.

Führ' Du ihn aus dem Schlaraffenland.

Als das Traumbild verschwindet, erwacht Märte und findet eine wundersame Lilie auf ihrem Lager. Rasch weckt sie ihren Jungen und erzählt ihm ihren Traum. Mit frohem Herzen rüften am frühen Morgen fie sich zum Gang nach der nebelhaften Ferne, in der der Engel ihr im Traum den Gatten wies.

> Sie gehn den lieben langen Tag Ohn' daß ihr Ziel sich zeigen mag.

Ohne Ruh und Rast ziehen sie dem Lauf des Wassers folgend, den sernen Bergen zu; erst am späten Abend gön= nen sie sich Ruh. Fest schläft das Kind, die Lilie frampf= haft mit seinen Händchen umflammernd, indeß Frau Mär= te überirdischen Stimmen lauscht, die ihr Mut und Hoff= nung zu fünden scheinen.

> Sie ruhn allein in finsterer Nacht. Der Engelein Chor hält treulich Wacht.

Mit dem ersten Strahl der jungen Sonne beginnt die Wanderung aufs Neue; immer vertrauter erscheinen Mär= te Berg und Wald und siehe da, dort wo des Berges Gip= fel sich in der Wolken Dunft verliert, steht Mutter und Kind vor einer weiten Mauer, die der Engel ihr im Traum verhieß.

Soweit das Auge reicht, türmt sich die Mauer auf; fein Weg, fein Thor bricht ihren Lauf. Verzweifelt sinkt das müde Weib zur Erde, indeß der Junge neugierig die wunderliche Mauer untersucht.

Die Lilie in des Kindes Hand

Weist sie bis ans Schlaraffenland. Da, ist es Traum, ist es Wirklichkeit, bei der Berüh=

schreckt, halb verwundert ruft das Kind die Mutter, ein neuer Versuch zeitigt neuen Erfolg. Die Mauer spaltet In es Bodens Tiefe stößt Trut auf eine Trube, aus fich, in unaufhörlichem Strom fließt der dice Brei die Deff nung erweiternd, den Berg hinab; bald ift der Spalt groß genug, den Beiden einen Weg zu öffnen und hoffnungs= froh bricht man sich Bahn.

> Auch Hans Trut, verfolgt von fratenhaften Unhol= den dieser Zauberwelt, die vergeblich seine Arbeit zu stören suchen, arbeitet im Schweiße seines Angesichts mit Spaten und Schaufel. Von des Tages schwerer Last finft er ermattet um, im Schlaf träumt er von der Heimat, von Weib und Rind.

> Als er erwacht, riefelt der süße Brei in breitem Strom die Mauer herab und aus dem Spalt dringt Frau und Kind in das Wunderland und fällt in die Arme des irren= den Hans Trut.

> > Trutz kehrt voll Reu nach Haus zurück. Glaubt mir, ohn' Arbeit ist bein Glück.

und -Abfälle kauft jeden Posten

R. Rumpf, St. Margarethen.

-101010101010101

Offizielles Organ der Candesfachverbände der Ainematographen-Befiker in Desterreich

> Herausgegeben von E. Porges, Wien, 1V.

Gumpendorferstraße 24 Telephon Nr. 8665 Berlin SW. C. Brommer, Lindenstraße 113.

bitten wir freundl. unsere Inserenten zu berücksichtigen und sich auf unsere Zeitung zu beziehen.

r1013

# Reklame - Diapositive in effektvoller Ausführung

nach fertigen Vorlagen oder eigenen Entwürfen. Verlangen Sie Offerte.

Ganz & Co., Spezialgeschäft für Projektion, Zürich, Bahnhofstrasse 40. Generalvertreter der Ernemann-Kinowerke Dresden.